

# Hohenstein-Ernstthal-Grünthal

## Amtsblatt

## Anzeiger



für  
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

für  
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenschürsdorf, Grumbach, Litzschewitz, Litzschewitz, Mühlbach, Grünna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Rugau, Erlbach, Pleiße, Ruhdorf, St. Egidien, Güttinggrund u. s. w.

erschint jeden Sonntag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mt. 1.55, durch die Post bezogen Mt. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Ar. 120.

Geschäftsstelle  
Schulstraße Nr. 31.

Donnerstag, den 27. Mai 1909.

Preis- und Telegramm-Adressen:  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

59. Jahrg

Freibank. Donnerstag: Verkauf von gelochtem Rindfleisch, Pfd. 30 Pfg.

### Die Finanzkommission des Reichstages

Letzte am Dienstag die zweite Lesung des Gesetzes wegen Änderung des Brauereisteuer-Gesetzes des § 6 fort, der die Erhebungssätze der Brauereisteuer enthält. Dazu lagen von fast allen Parteien eine Reihe Änderungsanträge vor, die von den betreffenden Antragstellern begründet wurden. Nach kurzer Debatte warb aber, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, die in der Regierungsvorlage festgesetzte Staffel angenommen. Danach beträgt die Steuer für jeden Doppelzentner des Gesamtgewichtes der in einem Brauereibetriebe innerhalb eines Rechnungsjahres steuerpflichtig gewordenen Braustoffe von den ersten 250 Doppelzentnern 14 Mark, von den folgenden 1250 Doppelzentnern 15 Mark, von den folgenden 1500 Doppelzentnern 16 Mark, von den folgenden 2000 Doppelzentnern 18 Mark, von dem Rest 20 Mark.

Ab§ 4 lautet nach den Beschlüssen der ersten Lesung: „Mehrere Brauereien, die für Rechnung einer und derselben Person oder Gesellschaft betrieben werden, sind im Sinne des Ab§ 1 als ein Brauereibetrieb anzusehen, wenn sie innerhalb derselben Gemeinde oder nicht weiter als 10 Kilometer in der Luftlinie von einander entfernt liegen.“ Dazu lag ein Antrag v. Camp vor, der eine Art Kontingentierung einführen will. Dem Antrag Camp wurde von freisinniger und sozialdemokratischer Seite widersprochen.

Abg. Fuhrmann (Natl.): Den Antrag Camp, der auf eine Kontingentierung des Brauereigewerbes zweifellos hinausläuft, lehnen wir, ohne uns auf eine prinzipielle Auseinandersetzung über eine Kontingentierung hier einzulassen, ab. Wir tun dies, schon weil er nach der Stimmung der Kommission auf eine Wehrheit hier nicht zu rechnen hat. Wir haben besonders jetzt keinen Anlaß, ihm näher zu treten, da das beteiligte Gewerbe in sich gänzlich uneinig über diese Frage ist. Es wäre ein Widerspruch, einem Gewerbe gegen seinen Willen eine Kontingentierung aufzuzwingen.

Ministerialdirektor Kühn: Die Verbündeten der Regierung behaupten es, daß manchmal in die wirtschaftlichen Verhältnisse eingegriffen werden muß. Die Brauereien sind selbst über die Kontingentierung durchaus nicht einig. Deshalb vermögen die Verbündeten der Regierung zurzeit sich nicht dafür zu erklären.

Der Antrag Camp wurde daraufhin vom Antragsteller zurückgezogen, und der Ab§ 4, ebenso wie der folgende, unverändert nach den Beschlüssen der Kommission in erster Lesung angenommen.

Die §§ 7 bis 9, die von der Person des Steuerpflichtigen, dem Zeitpunkt des Eintritts der Steuerpflicht, der Fälligkeit, Einzahlung und Stümpfung der Brauereisteuer handeln, werden unverändert nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen.

Zu § 10, der bisher lautete: „Bei der Ausfuhr von Bier aus dem Geltungsbereich des Gesetzes wird eine Vergütung der Brauereisteuer unter den vom Bundesrat festzusetzenden und bekannt zu machenden Bedingungen und Maßgaben gewährt“, beantragte Abg. Fuhrmann hinter dem Worte „Brauereisteuer“ einzufügen die Worte „sowie des entsprechenden Gerstengolles“. Dieser Antrag wurde aus der Mitte der Kommission als unüberführbar bezeichnet und abgelehnt, so daß § 10 in seiner bisherigen Fassung angenommen wurde.

Die §§ 11 bis 25, die die Einzelheiten über den Erlaß oder die Erstattung der Steuer und die Anforderungen an die Gefäße, sowie die Buchführung und die Brauanzeige und andere enthielten, wurden debattelos unverändert angenommen.

§ 26 enthält die Bestimmungen über die Verrechnung der Steuer. Hierzu lag ein Antrag des Zentrums vor, der in den ersten Absätzen unter Aufhebung der von der Kommission beschlossenen Änderungen und unter Ablehnung der Regierungsvorlage die Fassung des geltenden Gesetzes beizubehalten vorschlägt. Dieser Antrag wurde angenommen. Im übrigen blieb der Paragraph in der Fassung der ersten Lesung bestehen.

In der Nachmittags-Sitzung lehnte die Finanz-

kommission die Zigarrenbanderolesteuer, welche der Abg. Frey (Natl.) in einem Antrag ausnahm, gegen Konserervative, Reichspartei und den Abgeordneten Dr. Böhm (Natl.) auch in zweiter Lesung ab. Auf Antrag Grubers (Zentrum) wurde hierauf in die Generaldebatte über die Frage, ob Brauereisteuer oder Gewerbesteuer eingetreten und nach Befürwortung eines Verzichtaufschlages durch den Staatssekretär Sydow und den bairischen Bundesratsbevollmächtigten der Antrag Fuhrmann-Mommers gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt.

Mittwoch Fortsetzung: Tabaksteuer, Branntweinsteuer.

### Aus dem Reiche.

#### Für und wider die Erbschaftsteuer.

Ueber eine Fahnenflucht aus dem Bunde der Landwirte wird aus Karlsruhe gemeldet: Mehrere badische Ortsvereine haben ihren Austritt aus dem „Bunde der Landwirte“ angekündigt und zwar wegen dessen Stellung zur Reichsfinanzreform; es befinden sich darunter zwei der größten in Baden, die in Sindolshelm und in Sennfeld.

Aber auch im entgegengesetzten Lager gibt's Unzufriedene, wie folgende Mitteilung aus Wiesbaden besagt: Der preussische Landtagsabgeordnete für den Unterlahnkreis Landrat Dr. Seydewitz erklärte zu Diez in einer Landesversammlung der Abteilung des Nassauer Bundes der Landwirte, daß er wegen entgegengesetzter Meinung in der Frage der Erbschaftsteuer den Austritt aus der nationalliberalen Partei angemeldet und das Landtagsmandat niedergelegt habe.

#### See- und Flotte.

Mehr wie je soll das Zusammenoperieren von See- und Flotte geübt werden. Die Abkommandierungen jüngerer Kriegsakademiker zu den verschiedensten Matrosen-Artillerie-Abteilungen hat sich bewährt; es sollen in diesem Jahre diese Kommandierungen in größerem Umfang stattfinden. Von den Matrosen-Artillerie-Abteilungen kommen die Akademiker dann an Bord eines Schiffes der Hochseeflotte, hier werden sie etwa 1 Monat verbleiben.

#### Zum Besuch der Reichstagsabgeordneten beim Grafen Zeppelin.

Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Zum Besuch der Reichstagsabgeordneten bei Zeppelin ist für den 5. Juni vormittags 11 Uhr eine Sonderdampferfahrt nach Mangel zum Aufstieg des „Zeppelin II“ vorgesehen. Der Dampfer begleitet das Luftschiff mit den Gästen nach Lindau und Bregenz. An Bord des Dampfers wird ein gemeinsamer Imbiß eingenommen. Auf der Höhe von Lindau findet der erste Personenwechsel der Passagiere des Luftschiffes statt. Dann erfolgt die Rückfahrt nach Friedrichshafen. Nach der Ankunft dort begeben sich die Reichstagsabgeordneten zum Westplatz im Riedlepark, wo ein zweiter Wechsel der Luftschiffgäste und gleichzeitig die Befestigung der Anlagen, verbunden mit einem Ehrentrost, vorgenommen wird. Nach einem dritten Passagierwechsel bringt der Dampfer die übrigen Gäste nach Mangel, wo dann auch das Luftschiff in die Höhe einfährt. Für den Nachmittag ist eine Sonderdampferfahrt der Abgeordneten nach Konstanz geplant mit anschließendem Festessen im Insel-Hotel. Die Beteiligung der Reichstagsabgeordneten an den Fahrten des „Zeppelin II“ erfolgt in der Weise, daß einige Abgeordnete dafür ausgewählt, während 60 weitere Abgeordnete durch das Los bestimmt werden. Es haben sich bis jetzt 100 Reichstagsabgeordnete angemeldet.

#### Erste Probefahrt des „3. II“.

In Friedrichshafen ist gestern mit der Fällung des „3. II“ begonnen worden. Schon heute wird dieses Luftschiff seine erste Probefahrt ausführen, und zwar soll diese möglichst ausgedehnt werden, um das neue Luftschiff in allen seinen Teilen gründlich zu prüfen. Es verlautet sogar, daß die erste Fahrt eine 24-Stunden-Fahrt werden soll.

### Die Militärluftschiffe in Döberitz.

Gestern früh 7 1/2 Uhr stieg der Militärballon „Groß II“ zu einer Übungsfahrt auf und wandte sich nach Döberitz, wohin bereits einige Wagen mit Wasserversorgung abgegangen waren. Im Laufe des Vormittags stieg auch der „Parasol II“ auf und schlug ebenfalls die Richtung nach Döberitz ein. Auf dem Döberitzer Schießplatz fand unter dem Befehl des Kaisers die der Erinnerung an die letzte Parade vor Kaiser Friedrich gewidmete Übung der zweiten Garde-Infanterie-Brigade statt. Kurz nach 8 1/2 Uhr trafen „Parasol II“ und „Groß II“ über dem Übungsplatz ein, wo der Kaiser sich bereits seit 7 Uhr befand. Die beiden Luftschiffe, die glatte Fahrt hatten, führten eine Reihe von Manövern aus. Bald befanden sie sich in einer Höhe über 1000 Metern, und darauf gingen sie wieder hinab, um fast über dem Erdboden hinwegzukreisen; dann beschrieb sie Bogen und Kreise, um später in rascher Fahrt vorwärts zu streben. In der Nähe des Übungsplatzes wurde auch ein Landungsmanöver vollzogen. Kurz nach 9 Uhr senkte sich „Groß II“, der ungefähr 400 Meter hoch gestanden hatte, rasch auf den Erdboden hinab, worauf eine Befestigung des Luftschiffes vorgenommen wurde. Nach halbstündigem Aufenthalt erhob es sich wieder in die Höhe, um weiter zu manövrieren.

### Landwirtschaft und Getreidepreise.

In der 44. Wanderversammlung für die Landwirtschaft in Rempten-Altäu hielt der bayerische Minister des Innern von Brettreich eine Ansprache, in der er sich auch über das Verhältnis von Industrie und Landwirtschaft äußerte und dabei u. a. bemerkte, es lasse sich nicht leugnen, daß es der Landwirtschaft jetzt besser gehe als früher, die Getreidepreise seien sogar fast unverändert hoch, freilich dürfte dabei nicht vergessen werden, daß die Landwirtschaft zum größten Teil weder daran schuld sei, noch den Hauptanteil daran habe. Im übrigen werde die Landwirtschaft auch von dem geplanten Ausbau der bayerischen Wasserkräfte wesentlich profitieren, wenn man dabei auch nicht die goldenen Berge erhalten dürfte, die man erwartete.

### Eine japanische Militärstudienkommission in Deutschland.

Wie verlautet, trifft demnächst aus Frankreich eine japanische Militärstudienkommission, bestehend aus mehreren japanischen Generalen und Stabsoffizieren, in Berlin ein. Die Japaner haben sich in den letzten Monaten die neuesten militärischen Erzeugnisse Frankreichs zu eigen zu machen gesucht und wollen nun die Einrichtungen der deutschen Armee in Augenschein nehmen, um die gewonnenen Eindrücke in ihrer Heimat zu verwerthen. Das Hauptinteresse wenden die Japaner den Geschütz- und Waffenfabriken zu.

### Gefangennahme zweier Deutscher in Marokko.

Zu der Gefangennahme zweier Deutscher bei Mogador durch Eingeborene werden jetzt Einzelheiten gemeldet. Danach haben der dortige deutsche und amerikanische Konsul Briefe von einem Deutschen, Namens Mosengall, und dessen eingeborenem Diener, der unter amerikanischem Schutz steht, aus Tixmit erhalten. Die beiden teilen mit, daß sie von feindlichen Stämmen gefangen gehalten werden. Die anderen Diener des Deutschen sind von den Häuptlingen schwer geküßelt worden, weil sie einem Christen dienten, der in ihr Land eingedrungen sei. Die beiden Konsuln veranlassen den Gouverneur von Mogador, sofort einen Boten und Soldaten nach Tixmit abzuschicken, um den Deutschen und seine Leute zurückzubringen. Welchen Zweck dieser mit seiner Expedition verfolgt, ist unbekannt.

### Deutsche Ballonlandungen in Frankreich.

Die dem Württembergischen Verein für Luftschiffahrt angehörenden Ballons „Württemberg“, die kürzlich für ihren bei Lunéville niedergegangenen Ballon 500 Fr. Soll zahlen mußten, hatten sich um Erstattung dieser Summe an das französische Finanzministerium gewandt; dieses hat nun in einem Schreiben die Rückzahlung der Summe abgelehnt. — Wenn deutscherseits nicht gegenüber französischen Ballons dieselben Maßregeln ergriffen werden, dürfte es wohl rasch geschehen, daß der Beschluß des rheinischen Luftschiffvereins zu verallgemeinern: Ballonfahrer, die auf französischem Boden landen, werden die Führerqualifikation entzogen.

### Aus dem Auslande.

#### Die Berliner Stadtverordneten in London.

Die Berliner Gäste besuchten gestern in London die St. Paulskathedrale und das Kriminalgericht Old Bailey. Im Anschluß daran fand in dem Gebäude der Korporation der Tuchmacher ein Frühstück statt, an welchem der Lordmayor von London, Begationsrat Dr. von Kühlmann, Generalkonsul Sir Felix Semon und der Maler Hubert von Hertner teilnahmen. Der Vorsitzende der Tuchmacherkorporation, Cartner, wurde vom Oberbürgermeister Rischner zu einem Besuche Berlins eingeladen. Den Gästen wurde von den Besuchern der dem Gebäude der Gilde gegenüberliegenden Fondsbörse eine Ovation dargebracht.

#### Neue Dreibund-Freunde.

In diplomatischen Kreisen Bukarests verlautet mit Bestimmtheit, daß demnächst Verhandlungen wegen eines engeren Anschlusses Rumaniens und Bulgariens an den Dreibund eingeleitet werden sollen.

#### Verhöhnung in Serbien.

Die serbische Regierung hat eine Organisation entdeckt, welche den Sturz der Dynastie in Serbien und Montenegro anstrebt. Die Verhöhnung erstreckt sich auch nach Genf und New-York. Die serbische Regierung wird ein Anarchistengesetz vorbereiten.

#### Beamtenfrage und Streik in Frankreich.

Das Statut der französischen Staatsbeamten ist von der Regierung in der Kammer eingebracht worden. Es soll vor Juli erledigt sein. — Der Streik der eingeschriebenen Seeleute dauert an, ohne daß Ausflugsfälle vorgekommen wären. Etwa 20 Passagierdampfer und mehrere Fischerboote sind zurzeit ohne Besatzung.

### Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 26. Mai 1909.

#### Bettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Zunächst westliche Winde mit Bewölkung und Niederschlag, gegen Ende der Vorhersagezeit langsam aufheiternd bei stillen Winden, Temperatur wenig geändert.

27. Mai: Tagesmittel +12,7°, Maximum +16,8°, Minimum +7,8°.

Endlich hat sich der langersehnte und für die Feldfrüchte so außerordentlich notwendige Regen eingestellt. Seit heute nacht ist in ziemlicher Gleichmäßigkeit ein Niederschlag zu verzeichnen, der den Fluren neue Lebenskraft zuführt und die Feldfrüchte vor dem Verdorren rettet.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs fand gestern abend 7 Uhr im Saale des Hotels „Drei Schwänen“ ein Festmahl statt, das von annähernd 50 Herren aus allen bürgerlichen Kreisen unserer Stadt besucht war. Den Ehrenspruch auf Sr. Majestät brachte Herr Bürgermeister Dr. Paß in längeren, gefühlvollen Ausführungen aus, in denen er die jüngsten Ereignisse der Weltpolitik berührte. In das Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Das Mahl verlief, zumal Küche und Keller des Herrn Boreng in gewohnter Weise vortreffliches boten, in frohster harmonischer Stimmung.

Der hiesige Fabrikantenverein der Textil-Industrie war bei dem Kaiserlichen Postamt vorstellig geworden, ob es nicht bei dem Reichspostamt dahin wirken wolle, daß die seit dem 1. April für das gesamte Reichspostgebiet veranschlagte getroffene Anordnung, zur Befreiung des Briefbeförderungsdienstes und zur Vereinfachung des Dienstbetriebes die eingehenden gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe nicht mehr mit dem Ankunftsstempel zu bedrucken, wieder aufgehoben werden könne, da sich aus der Anordnung lebhafteste Mißstände ergeben hätten. Das Kaiserliche Postamt hat daraufhin dem Fabrikantenverein mitgeteilt, daß mit Wahrscheinlichkeit angunehmen sei, daß die Verfügung, da anscheinend die Vorteile der Maßnahme durch deren Nachteile abgewogen werden, demnach sich wieder aufgehoben werde. Des weiteren hatte der Fabrikantenverein das Postamt gebeten, Erörterungen darüber anstellen zu wollen, ob nicht wie anderwärts der Fernsprechdienst an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bis 9 Uhr abends ausgedehnt werden könne. Das Postamt